

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 iustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N 86.

Sonnabend, den 24. Juli

1897.

Wegen Ausbruches der **Maul- und Klauenseuche** in der böhmischen Gemeinde Schindlwald hat das königliche Ministerium des Innern die einstweilige **Schließung der Vieheinbrückstation Wittigsthal** verfügt.
Schwarzenberg, am 21. Juli 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing.

Ausstellungs-Sonderzug nach Leipzig (bayer. Bfj.)

verkehrt **Freitag, den 6. August 1897, Vormittags 5^{1/2} von Schönbühler-
hammer** über Aue, zu welchem auf allen Stationen bis Zwickau Fahrkarten zu außer-
ordentlich ermäßigten Preisen, **4 Tage gültig**, ausgegeben werden. Rückfahrt mit
Sonderzug in der folgenden Nacht ab Leipzig, bayerischer Bahnhof 12^{1/2} oder mit ge-
wöhnlichen Zügen. Näheres auf den aushängenden Plakaten.
Dresden, am 19. Juli 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

Anmeldung

zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Eibenstock sind, wenn die Ausführung in dem am 1. September beginnenden zweiten Bauabschnitt des Rechnungsjahres 1897/98 gewünscht wird, spätestens bis zum 1. August bei dem Kaiserlichen Postamt anzumelden.

Später eingehende Anmeldungen können erst in dem nächstfolgenden, am 1. April 1898 beginnenden Bauabschnitt berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.
Chemnitz, 8. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Geisler.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Erdmann Gündel** eingetragene **Feld-
grundstück** Nr. 181c des Flurbuchs, Folium 109 des Grundbuchs für **Unterstützen-
grün**, nach dem Flurbuche — ha 13,1 a groß, mit 2,11 Steuereinheiten belegt und
auf 681 Mark geschätzt, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert
werden und es ist

der **5. August 1897, Vormittags 10 Uhr**
als **Versteigerungstermin**,

sowie

der **19. August 1897, Vormittags 11 Uhr**
als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans**
anberaumt worden.

Eine Ueberzicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rang-
verhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen
werden.

Eibenstock, am 26. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Fr.

Bekanntmachung.

Die **Bergstraße** wird vom 25. Juli d. J. ab für den Fahrverkehr wieder
freigegeben.

Eibenstock, den 23. Juli 1897.

Der Rath der Stadt.

J. B.:

Justizrath **Randorf.**

Grüchtel.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die dem Finanzminister v. Miquel
nahestehenden „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: „Darüber, daß
der Namens des Bundes der Landwirthe gestellte Antrag,
die Einfuhr von Getreide auf 6 Monate zu verbieten,
mit den abgeschlossenen Handelsverträgen nicht vereinbar ist,
besteht in der Presse aller politischen Parteien vollständige
Uebereinstimmung. Ebenso völlig indiskutabel (nicht erörterungs-
werth) ist. Voraussetzlich dürfte auch sehr bald in der bün-
digsten Form zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, daß
die Reichsregierung genau auf demselben Standpunkt steht.“

— Augsburg. Der „Augsb. Postzeitung“ wird aus
München gemeldet, daß eine Besteuerung des Fahrrads
im Finanzministerium beschlossene Sache sein soll. Das Blatt
berechnet die Zahl der in Bayern für eine solche Steuer in
Betracht kommenden Fahrräder auf mindestens 50,000 und
knüpft an seine Meldung folgende Bemerkungen: „Nur müßte
bei einer solchen Besteuerung unbedingt darauf Rücksicht ge-
nommen werden, welchem Zwecke das Fahrrad dient. Das
Rad des Arbeiters, das Rad des Geschäftsmanns darf nicht
versteuert werden, wenn er es zu geschäftlichen Zwecken be-
nutzt. Die meisten Räder dienen indessen dem Sport. Wenn
diese von einer Steuer getroffen werden, so werden ihre In-
haber allerdings auch darüber klagen. Doch ein Mittel gäbe
es, um nach allen Seiten gerecht zu werden: man bewillige
die Radsteuer nur mit der gesetzlich festgelegten Bestimmung,
daß die Einnahmen aus derselben zur Verbesserung und Er-
haltung unserer Distriktsstraßen benutzt werden. Bei einer
Radsteuer von 20 M. pro Rad, doppelter Satz für die weib-
lichen Räder (das Blatt meint Räder für Frauen), könnten
aus dieser Einnahmequelle den Distrikten jährlich 600,000 M.
bis 1 Mill. Mark zugewiesen werden. Und diese Einnahme-
quelle wird trotz aller Steuer in den nächsten Jahren immer
reichlicher fließen. Der Radfahrer wüßte sich mit der besseren
Straßenunterhaltungskosten würden etwas gelindert. Die
Verwendung der Steuer wäre so gewiß die zweckdienlichste.“

— Rattowitz, 20. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist,
wurden durch den Einsturz des Schornsteins auf der
neuen Zinkhütte in Kobzin zwei jugendliche Arbeiter ge-
tödtet und zwei Arbeiter schwer verletzt, von denen sich einer
in Lebensgefahr befindet; vier Arbeiter wurden leicht verletzt.

— Schweden-Norwegen. Christiania, 21. Juli.
Aus Stavanger wird telegraphirt: In der Nähe von Soebde
im Bezirk Risfelle wurde heute eine Brieftaube gefangen,
welche am Fuße einen silbernen Ring und an den Flügeln
den Vermerk hatte: Nordpol 142 W 47,62.

— Stockholm, 22. Juli. Auf eine Anfrage des
Blattes „Dagens Nyheter“ erklärte der Begleiter Andree
im vorigen Jahre Dr. Ekholm, er glaube nicht, daß die bei

Stavanger gefangene Taube von Andree abgeschickt worden
sei. Andree's Tauben trügen keine silbernen Fußringe, zudem
fehle der Name Andree am Flügel der Taube, u. sodann mache
die undeutliche Ausdrucksweise die ganze Sache zweifelhaft.

— Türkei u. Griechenland. Einem Telegramme
des Wolff'schen Bureaus aus Konstantinopel zufolge ist am
Mittwoch das Irade erschienen, welches die Regelung der
türkisch-griechischen Grenzfrage sanktionirt. Jetzt
liegt eine weitere Depesche vor, durch welche diese Meldung
bereits eingeschränkt wird! London, 22. Juli. Nach einer
Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom gestrigen
Tage werden in dem Irade des Sultans, durch welches die
Regelung der türkisch-griechischen Grenze nach den Vorschlägen
der Mächte sanktionirt wird, einige Vorbehalte gemacht.
— Nach den Erfahrungen, die man bezüglich des Ganges der
Verhandlungen in Konstantinopel in den letzten Wochen ge-
macht hat, würde es nicht überraschen, wenn demnächst eine
dritte Depesche eintrüfe, worin mitgeteilt wird, daß die von
dem Sultan in seinem Irade gemachten Vorbehalte den Bot-
schaftern nicht annehmbar erscheinen und damit die ganze
Sache wieder in Frage gestellt ist. Uebrigens giebt es außer
der Grenzberichtigungsfrage noch andere Punkte, bezüglich
derer der Sultan Schwierigkeiten machen kann, so daß eine
allzu optimistische Auffassung der Sachlage auf keinen Fall
am Platze sein dürfte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. Juli. Am 24. vor. Mts. wurden
hier selbst aus einem Hause in der Langstraße 400 M. und
am 21. ds. Mts. aus demselben Hause wieder 450 M. ge-
stohlen. Der Dieb wurde gestern von der hiesigen Schup-
mannschaft in einem 16jährigen Handarbeiter von hier er-
mittelt. Derselbe sowie dessen Eltern wurden verhaftet. Der
Diebstahl wurde mit großer Raffinirtheit ausgeführt.

— Eibenstock, 23. Juli. Auf eine vom „Kaufmänn.
Verein“ an die Eisenbahnverwaltung gerichtete Eingabe, den
durch unsere ungünstigen Verkehrsverhältnisse sehr erschweren
Besuch der Leipziger Ausstellung betr., ist gestern
der Bescheid eingegangen, daß am 6. Aug. d. J. Vorm. 5,51
Min. ein Verwaltungssonderzug von Eibenstock
nach Leipzig, Ankunft 10 Uhr 10 Min., und von da in
der darauffolgenden Nacht 12 Uhr 35 Min. zurück nach Eiben-
stock, Ankunft 4,11 Min. früh, abgefertigt werden wird. Die
Fahrkarten gelten 4 Tage und kosten für die III. Wagenklasse
4 Mark für die II. dagegen 6 Mark 70 Pf. — Durch dieses
außerordentliche Entgegenkommen unserer Eisenbahnverwaltung
wird jedenfalls dem Wunsche vieler Rechnung getragen werden,
welche gerne einen Tag — ohne Uebernachtung — dem Be-
such der Ausstellung opfern wollen und können, während
andererseits auch wieder der Aufenthalt bis zu 4 Tagen be-
liebig ausgedehnt werden kann, sodas eine recht umfangreiche
Benutzung dieses Sonderzuges zu erwarten ist. — Ausführliche
Mittheilung, auch über sonstige vom Leipziger Verkehrs-
auschuß bei genügender Theilnahme in Aussicht gestellte Ver-

günstigungen für Eintritt u., folgen in einer der nächsten
Nummern; die öffentliche Bekanntmachung durch die Königl.
Generaldirection ist in der heutigen Nummer d. Bl. enthalten.

— Eibenstock, 23. Juli. Vergangenen Dienstag hielt
der hiesige Gabelberger Stenographenverein seine
Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Ange-
legenheiten und nachdem der Tag für eine Zusammenkunft
mit dem Auer Stenographenvereine festgesetzt und ein Morgen-
spaziergang beschlossen worden war, hielt Herr Göbel, Mit-
glied des Vereins, einen sehr interessanten Vortrag über den
„Systemkampf“. Redner sprach erst über die Stenographie
im Allgemeinen und ihre Entwicklung, führte sodann die
Alphabete der hervorragendsten Systeme, als: Gabelberger,
Stolze, Schrey, Arends, Koller, Stenotachygraphie und Faul-
mann an der Tafel schriftlich neben einander vor, woraus
klar hervorging, daß alle mehr oder weniger dem Gabel-
berger'schen entlehnt sind, keines aber dem Gabelberger'schen
an Formenschnöde wie praktischer Schreibweise ebenbürtig
ist, wies sodann darauf hin, daß die Gabelberger'sche Steno-
graphie die weitaus größte Verbreitung in Mittel- und Süd-
deutschland und Oesterreich-Ungarn gefunden hat und sich
auch den Norden Deutschlands immer mehr erobert, aber
auch überall, wo sie im Wettbewerb mit den anderen Systemen
austritt, stets als Siegerin hervorgeht — erst dieses Jahr
wieder haben bei dem Wettstreiten in Hamburg bei den
höchsten geforderten Leistungen, 180—200 Silben in der
Minute, ausschließlich Gabelbergerianer den Sieg davonge-
tragen, und auch bei den minder hoch erforderlichen Leistungen
die Anhänger Gabelbergers überall die ersten Preise er-
rungen. — Herr Göbel beleuchtete ferner die Nothwendigkeit
der Stenographie und ihre kulturelle Bedeutung, führte aus,
wie kein größeres Geschäft ohne Stenographie mehr arbeite,
kein praktischer Kaufmann der Stenographen mehr arbeite,
denn sie erspart Zeit, viel Zeit, und ermöglicht dabei wört-
liche Genauigkeit in allen Aufzeichnungen. Besonders betonte
Herr Göbel, daß es einem Nichtstenographen schon jetzt schwer
wird, eine bessere Stelle in einem guten Geschäftshause zu
erlangen, daß ferner in neuerer Zeit auch beim Militär und
den Behörden der Stenographie volle Aufmerksamkeit zuge-
wendet wird und vor allem die Gabelberger'sche überall den
Vorzug erhält, trotzdem die Anhänger aller anderen Systeme
alle Mittel anwenden sich in Gunst zu setzen. Selbst in
Preußen, wo doch die Stolze'sche vorherrschend ist, entscheidet
man sich bei Wahl des Systems in neuester Zeit für das
Gabelberger'sche. Mit der Bitte an alle Anwesenden, mit
voller Kraft für die edle Kunst zu wirken und mit dazu bei-
zutragen, ihr auch in Eibenstock, wo doch auch praktischer
Kaufmannsgeist herrscht, eine größere Verbreitung zu sichern,
schloß Herr Göbel seinen ungemein beifällig aufgenommenen
Vortrag.

— Stägengrün. Eine Chemnitzer u. eine Zwick-
auer Ferienkolonie hielten am 17. Juli ihren Ein-
zug bei uns. Erstere, 25 Mädchen unter Führung des Herrn
Oberlehrer Kresse, welcher zum 10. Male nach Stägengrün